



Erfahrungsbericht

Auslandssemester 2016 am Indian Institute of Management Bangalore

Name:

E-Mail-Adresse:

Heimathochschule: Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg

Studiengang: Master in Management 3.FS (Master of Science)

Gasthochschule: Indian Institute of Management Bangalore

Gastland: Indien

Austauschzeitraum: Term V September 2016 – Dezember 2016

Erstellungsdatum: 05. Dezember 2016

Ich hatte mir für mein drittes Semester des Masters in Management an der FAU vorgenommen für ein Semester nach Indien zu gehen, um dort zu studieren. Ich hatte mich für Indien entschieden, da ein Schwerpunkt meines Studiums auf Internationalem Management und innerhalb dessen auf den BRIC Staaten liegt. Die Auswahl an Partneruniversitäten war in Indien am größten und klang für mich besonders reizvoll. Außerdem hatte ich während meines Bachelors bereits in Südamerika studiert. Daher wollte ich in den asiatischen Raum und eine neue Herausforderung suchen. Innerhalb Indiens hat die FAU Partnerschaften mit den IIMs aus Bangalore, Indore und Udaipur. Beworben hatte ich mich für jede dieser drei Bildungseinrichtungen, aber mein Favorit war von Beginn an Bangalore gewesen. Dies war unter anderem darauf zurückzuführen, da einer meiner Kommilitonen in Bangalore aufgewachsen war und er mir sehr viel Positives über die Stadt berichtete, aber auch wegen der äußerst guten Reputation des IIMB. Weiterhin gilt Bangalore als das "Silicon Valley" Indiens und ist sicherlich eine der aufstrebendsten Städte der Welt.

Vorbereitungen

Bewerbungsverfahren an der FAU

Die FAU bietet jedes Jahr drei Studienplätze für Masterstudierende für ein Auslandssemester am IIMB an. Es ist ausschließlich möglich im Term V (das ist der Zeitraum von September bis Dezember) am IIMB zu studieren. Der Bewerbungsprozess besteht aus zwei Teilen, einem Motivationsschreiben und einem Bewerbungsgespräch. Im Motivationsschreiben sollte im speziellen auf den Zielort der Bewerbung und die individuelle Motivation eingegangen werden. Auch vorangegangene Auslandserfahrungen sollte man unbedingt erwähnen da es sich bei Indien um ein Land handelt das hohe kulturelle Herausforderungen mit sich bringt. Meines Wissens nach werden überhaupt nur Studenten in Erwägung gezogen, die bereits Auslandserfahrung nachweisen können. Nachdem man diese erste Hürde gemeistert hat, wird man zu einem Bewerbungsgespräch an den Lehrstuhl eingeladen. Dieses findet auf Grund der hohen Anzahl an Bewerbern meist in einer Gruppe statt. Ich saß beispielsweise mit 3 weiteren Bewerbern und zwei Interviewern zusammen. Im Gespräch kann man in erster Linie durch seine Motivation für den Auslandsaufenthalt überzeugen. Nichtsdestotrotz sollte man sich mit dem Zielort genauer auseinandersetzen und sich Wissen über Politik, Wirtschaft, Geschichte und die Kultur Indiens aneignen, da auch gerne auf Fragen dieser Art zurückgegriffen wird.

Impfungen, Medikamente und Krankenversicherung

Kann man sich nach dem Bewerbungsverfahren zu den Glücklichen zählen die für einen der Studienplätze am IIMB nominiert wurden, gilt es weitere Formalitäten vor der Einreise nach Indien zu erledigen. Wichtig ist abzuklären welche Impfungen man benötigt. Empfohlen wird vor allem eine Tollwut Impfung (ausreichend Zeit einplanen, da man drei Impfungen über einen Zeitraum von 6 Wochen dafür bekommt), aber am besten ist es sich bei seinem Hausarzt oder einem Tropeninstitut in seiner Stadt beraten

zu lassen. Gegen die Unmengen an Moskitos empfiehlt sich ein Mückenspray bzw. eine Salbe die man auftragen kann und die den Juckreiz lindert. Darüber hinaus kann man sich eine kleine Reiseapotheke zusammenstellen, dies ist aber nicht zwingend notwendig, da es einen Arzt sowie eine Apotheke auf dem Campus gibt. Wichtig und auch vom IIMB gefordert ist eine Auslandsrankenversicherung die nachweislich bis 10.000€ alles abdeckt. Hierfür kann man sich im Internet erkundigen oder sich von der eigenen Versicherungsgesellschaft ein Angebot machen lassen.

Visa

Für den Zeitraum des Aufenthalts muss man beim indischen Generalkonsulat in München ein Studentenvisum beantragen. Der Nachteil bei einem solchen Visum ist, das es oft nur für den Zeitraum der Studiendauer (ca. drei Monate) gültig ist. Mir wurde zwar in München ein Visum bis zum 12.Januar 2017 ausgestellt, nach der Registrierung beim FRRO, dem Foreigners Regional Registration Office, wurde mein Visum allerdings auf Studiendauer gekürzt. Hierzu ist zu sagen, dass das IIMB den Studenten mitteilt, dass diese Registrierung verpflichtend sei, wenn man sich aber die Gesetzeslage genauer anschaut ist diese bei einem Zeitraum von unter sechs Monaten aber nicht notwendig und ich würde deshalb davon abraten. Man sollte das Visum ca. zwei Monate vor Abflug beantragen.

Finanzierung

Für die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes stehen einem mehrere Optionen zur Auswahl. Neben der Beantragung von Auslands-BAföG stehen einem mehrere Stipendien zur Auswahl. So bietet das Bayerisch-Indische Zentrum (BayIND) gleich zwei verschiedene Stipendien an, für die man sich bewerben kann. Zum einen gibt es die Stipendien des BayIND sowie die des bayerischen Ministerpräsidenten. Ersteres ist für Aufenthalte in ganz Indien gedacht, während letzteres nur für Aufenthalte im Bundesstaat Karnataka gilt. Informationen zur Bewerbung und alle wichtigen Fristen lassen sich auf der Homepage des BayIND nachlesen. Ich selbst habe mich für das Stipendium des bayerischen Ministerpräsidenten beworben und dafür den Zuschlag erhalten. Für Studenten die kein Interesse haben, sich für ein Stipendium zu bewerben gibt es ein an die Studienplätze geknüpftes Stipendium der FAU, das aus Mitteln des DAAD/Promos finanziert wird. Daher erhält man selbst ohne besonderen Aufwand eine finanzielle Unterstützung für sein Auslandssemester.

Aufstellung der Reisekosten

Visa	110€
Flug (nach Bangalore & zurück von Jakarta)	670€
Impfungen	<100€
Krankenversicherung	Ca. 300€

Gebühr für Unterkunft + Mensa	Ca. 600€
Flughafentaxi (besser man nimmt ein uber)	27€
Gesamt	Ca. 1800€

Bei den aufgeführten Kosten handelt es sich um die individuellen Kosten die bei meinem Aufenthalt angefallen sind.

Indian Institute of Management Bangalore

Anreise + Leben auf dem Campus

Die Anreise zum Campus dauert je nach Verkehrslage 1-2 Stunden. Es empfiehlt sich, die uber-App vorab auf sein Smartphone zu laden, um nach der Ankunft mit einem uber-Taxi zum Campus fahren zu können. Am Flughafen findet man ebenfalls einen offiziellen Taxistand, allerdings sind die Preise um einiges höher als für ein uber.



Auf dem Campus wird allen Austauschstudenten ein Zimmer bereitgestellt. Daher besteht keine Notwendigkeit sich um eine Unterkunft in Bangalore zu kümmern. Auch für Studenten die daran interessiert sind in der Stadt zu leben, würde ich davon abraten, da sich der größte Teil des Studentenlebens auf dem Campus abspielt und man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nie exakt sagen kann, wie lange man unterwegs ist, um sein Ziel zu erreichen. So stellt man nach den ersten Ausfahrten schnell fest, dass der Campus einen guten Rückzugsort vor dem sonst hektischen Alltag der Stadt bietet. Auch sonst bietet der Campus alles was man für

das alltägliche Leben benötigt. Es gibt zwei Geldautomaten, eine Bankfiliale, eine Wäscherei (aber auch Waschmaschinen wer selbst waschen möchte), einen Friseur und einen Shop mit allen Artikeln des täglichen Bedarfs. Auch Sportbegeisterte kommen sicherlich nicht zu kurz. Auf dem Campus findet man einen Tenniscourt, einen Basketballcourt ein Fußball- bzw. Cricketfeld, eine Badmintonhalle, einen



Swimming-Pool sowie ein Fitnessstudio. Die Zimmer des Wohnheims, sowohl die neuen als auch die älteren, sind zwar nicht besonders luxuriös, jedoch ausreichend ausgestattet und verfügen über einen Internetanschluss (aber es gibt auch überall WLAN). Das Badezimmer, die Dusche und die Toiletten teilt man sich mit mehreren Personen, was ich aber keinesfalls als störend empfunden habe.

In der Mensa gibt es Frühstück und Mittagessen, einen Nachmittagssnack und natürlich Abendessen. All diese Mahlzeiten sind vegetarisch und in der Gebühr für die Mensa mitinbegriffen. Wer möchte kann sich für ein paar Rupien Hühnchen dazu kaufen. Aber auch außerhalb der Essenszeiten findet sich überall auf dem Campus etwas zu Essen. So gibt es eine Filiale von Au Bon Pain die direkt neben der Mensa liegt und mehrere kleine Läden in denen man beinahe alles findet. Ab 17 Uhr gibt es auch die Möglichkeit in die „Night Canteen“ zu gehen (früher war diese erst ab 22:30Uhr geöffnet, aber die Öffnungszeiten wurden erweitert, weshalb der Name nicht mehr so ganz passt). Mir persönlich hat das Essen immer sehr zugesagt. Es ist für die europäischen Geschmacksnerven zwar etwas scharf, aber mich hat das nicht weiter gestört. Anderen Austauschstudenten fiel es zum Teil sehr viel schwerer sich an die indische Küche zu gewöhnen. Aber auch für diesen Fall gibt es in Bangalore reichlich Alternativen. So haben Dominos und sogar McDonalds einen Lieferdienst und überall in der Stadt finden sich europäische Restaurants.



Kurswahl an der Gastuniversität

Das Kursangebot am IIMB ist sehr vielfältig und prinzipiell findet sich etwas für jeden Studenten der einen Master mit Bezug zu den Wirtschaftswissenschaften studiert. Die Kurswahl an der Gastuniversität beginnt mit einem Course-Bidding System, noch von zu Hause aus. Über mehrere Runden hinweg werden Punkte für die gewünschten Kurse vergeben. Dieser iterative Prozess dient in erster Linie dazu die Präferenzen der Studenten zu evaluieren und dafür zu sorgen, dass jeder genügend und wenn möglich die gewünschten Kurse bekommt. Auf Grundlage der Ergebnisse werden im Anschluss die Stundenpläne erstellt und es wird darauf geachtet, dass es so wenig Überschneidungen wie möglich gibt. Nach der ersten Woche des Semesters, die sich dazu eignet sich die gewählten Kurse, aber auch andere anzuschauen, ist es auch noch möglich in einer Add und Drop Round Kurse fallen zu lassen und neue Kurse aufzunehmen bzw. zu wechseln. Wie genau das Verfahren abläuft wird den Studenten sehr ausführlich vorab per Email erläutert. Möchte man schon vor Studienbeginn nach Indien reisen und das Land kennenlernen, so sollte man darauf achten, dass man für den frühzeitig angekündigten Zeitraum des Bidding-Prozesses über eine Internetverbindung verfügt. Sollte man mit den ganzen Regeln etwas überfordert sein oder sollte man feststellen das das Anmeldesystem nicht einwandfrei funktioniert kann man sich immer via Facebook an die Studenten des IIMB wenden. Diese antworten meist relativ rasch und sind sehr hilfsbereit.

Kurse

Damit man die für sich richtigen Kurse wählt, werden einem noch vor Beginn die Kursbeschreibungen zugeschickt. Hat man sich erst mal für Kurse entschieden sollte man unbedingt die ersten Einheiten besuchen da es dort noch zu eventuellen Änderungen des Benotungsschemas bzw. zu Abänderungen der Anwesenheitspflicht kommen kann. Generell gilt, dass in allen anderen Kursen eine Anwesenheitspflicht von 80% besteht. Ein Unterschreiten dieser Anwesenheitsregelung wird mit einer schlechteren Note geahndet. Um die Anwesenheit zu überprüfen hat die Universität ein Kartenlesesystem eingeführt. Man sollte dabei darauf achten das man rechtzeitig zur Vorlesung kommt da 5 Minuten nach Vorlesungsbeginn das Zeitfenster für die Anmeldung erlischt. Man hat dann zwar Zutritt zum Hörsaal aber wird für die Einheit als abwesend gewertet.

Social Entrepreneurship

Indien gilt als das Land der Social Entrepreneurs. Dies liegt daran, dass das Land vor allem in den ländlichen Gebieten mit Problemen wie Wasser- und Elektrizitätsversorgung, aber auch der Unterdrückung der ärmeren Bevölkerungsschichten zu kämpfen hat. Auch innerhalb der Städte leben sehr viele arme Menschen auf der Straße die von Tag zu Tag leben und versuchen zu überleben. Diese weitverbreitete Armut und der hohe Grad an Korruption innerhalb der Regierung lassen eine große Lücke entstehen die durch NGOs und Social Entrepreneurs versucht wird zu schließen. Der Kurs behandelt verschiedene der oben genannten Aspekte und eignet sich sehr gut dazu, sich zumindest gedanklich aus seiner Wohlfühlzone zu begeben und sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Über das Semester hinweg werden verschiedene Gastvorträge gehalten und man arbeitet



in einem Gruppenprojekt mit einer NGO oder einem Social Enterprise zusammen, um einen Einblick in deren Tätigkeit zu bekommen. Mein Interesse für diesen Kurs war von Beginn an am größten gewesen und ich habe, vor allem durch das Projekt, sehr viel mitgenommen.

Brandmanagement

Brandmanagement ist ein Marketingkurs der wie der Name bereits besagt, das Management von Marken behandelt. Professor Moorthi ist zwar sehr fordernd und hat seine ganz eigene Vorstellung von Regeln die er befolgt haben möchte (bspw. Ist es keinem Studenten gestattet den Raum nach ihm zu betreten), aber inhaltlich und angesichts dessen wie viel man in diesem Kurs lernt, ist es wohl der beste Kurs den ich am IIMB belegt habe. Um als Austauschstudent dem Kurs beitreten zu können, muss man nach erfolgreichem Course-Bidding-Verfahren einen Test bestehen, in

welchem Grundlagen des Marketingbereichs abgefragt werden. Die Evaluation der Studenten im Kurs erfolgt dann anhand von Überraschungstests, einer Präsentation, einem finalen Gruppenprojekt und der Mitarbeit. Auf Grund der Überraschungstests muss man sich auf jede Stunde vorbereiten als würde ein Test anstehen, was dazu führt, dass man das ganze Semester über etwas zu lesen hat. Vor allem das Gruppenprojekt macht den Kurs meiner Meinung nach einzigartig, da man anstatt wie in den meisten anderen Kursen am IIMB nicht nur Fallstudien bearbeitet, sondern eine eigene Fallstudie schreibt. Auch wenn der Zugangstest eine erste Hürde darstellt die es zu meistern gibt, kann ich den Kurs nur bestens weiterempfehlen.

Rural Marketing

Dieser Marketing Kurs wurde während meines Auslandssemesters am IIMB zum ersten Mal angeboten und behandelt Marketing mit Blick auf die ländlichen Gebiete Indiens, in denen rund 70% der indischen Bevölkerung leben. Die Thematik selbst ist äußerst interessant, nur legte der Professor meiner Meinung nach den Fokus auf die falschen Dinge. Dadurch war der Kurs nicht annähernd so spannend wie vorab vermutet. Professor Sivakumar nutzte nahezu alle Möglichkeiten um die Studenten zu benoten. So mussten wir Tests schreiben, Präsentationen zu verschiedenen Fallstudien halten, ein finales Gruppenprojekt erarbeiten und eine Abschlussprüfung schreiben. Dies führte dazu, dass der Workload des Kurses sehr hoch ausfiel und man teilweise nicht mehr wusste worauf man sich fokussieren sollte. Da insgesamt auch die interessanten Inhalte durch den Kursaufbau zu kurz kamen, würde ich davon abraten diesen Kurs zu belegen.

Generell unterscheidet sich die Lehre am IIMB sehr stark von der Art und Weise wie an deutschen Universitäten unterrichtet wird. Neben der bereits erwähnten Anwesenheitspflicht in den Kursen, gleicht auch der sonstige Aufbau derer eher dem deutschen Schulsystem als dem universitären. So werden in nahezu allen Kursen verschiedenste Evaluationsmöglichkeiten, wie Tests, Zwischen- und Endprüfungen sowie Präsentationen und Hausarbeiten herangezogen, um die Studenten zu beurteilen. Die Präsentationen, Hausarbeiten und Projekte werden grundsätzlich in Gruppen von zwei bis sechs Studenten erarbeitet. Dabei kann man sowohl sehr viel Glück mit seinen Gruppenmitgliedern aber eben auch Pech haben. Insgesamt muss man sich für die Gruppenarbeiten etwas umstellen, da die indischen Studenten gerne alles bis zum Tag vor der Abgabe aufschieben und dann die ganze Nacht durcharbeiten. So hat man in jedem Fall innerhalb der Kurse Kontakt zu den indischen Studierenden, aber auch außerhalb der Vorlesungssäle ist so mancher Indianer daran interessiert sich mit den Austauschstudenten anzufreunden.

Die Hörsäle im Neubau in denen die meisten Kurse stattfinden sind auf dem neuesten Stand, beinahe schon luxuriös und klimatisiert, dadurch aber auch zum Teil ziemlich kalt. Daher ist es gut immer eine Jacke dabei zu haben und gegebenenfalls geschlossene Schuhe während der Vorlesung zu tragen. Es gibt nahe der Hörsäle ausreichend Gruppenarbeitsräume, eine Bibliothek, ein Computercenter und eben alles was man benötigt um die Aufgaben seiner Kurse zu erledigen. Während die Räumlichkeiten nichts zu wünschen übrig lassen ist die Koordination und Betreuung

teilweise sehr konfus und spontan geregelt. Oftmals wird man von einem Ansprechpartner zum nächsten weitergeleitet, weil sich keiner so richtig verantwortlich fühlt für das Anliegen, welches vorgetragen wird. Teilweise wird einem erst wirklich geholfen, wenn man sich weigert sich an eine weitere Person zu wenden und darauf besteht, dass sein Problem gelöst wird. Weiterhin werden Termine gerne Last Minute verschoben oder auch erst festgelegt was ein hohes Maß an Flexibilität von den Studierenden erfordert. So schlimm dies auch auf den ersten Blick erscheinen mag, besteht kein Grund zur Sorge, da sich am Ende, so erging es mir und allen anderen Studenten auch, alle Unklarheiten klären und alle Probleme lösen ließen.

Bangalore

Bangalore ist eine Millionen-Metropole in der aktuell rund 12 Millionen Menschen leben. Die Verkehrslage gehört mit zu den schlimmsten in Indien, zumindest was ich erlebt habe. Darunter leider auch die Luft im Raum Bangalore und es kommt vermehrt zu Smogansammlungen. Zwar wird seit Jahren an einer Metro gebaut und ein Teil dieser wird bereits befahren, trotzdem steht man beinahe zu jeder Tageszeit im Stau. Um in Bangalore von A nach B zu kommen kann man entweder auf eine Rikscha zurückgreifen, oder man nutzt uber, was meiner Meinung nach die beste Lösung darstellt. Da die Stadt auf knapp 1.000 Metern über dem Meer liegt und sich generell in einer gemäßigten Zone befindet herrscht das ganze Semester über ein sehr angenehmes Klima mit wenig Niederschlägen. Einige Sehenswürdigkeiten der Stadt sind VV Puram Food Street, Lal Bagh (botanischer Garten), der Bangalore Palace, der ISKCON Tempel und die Commercial Street. Ausflugsziele die nicht allzu weit entfernt sind, sind Mysore, Hampi (UNESCO Weltkulturerbe) und die Küstenstadt Gokarna. Auch kulturell hat Bangalore einiges zu bieten. So finden im Zeitraum des Austausches zahlreiche Festlichkeiten statt. Die wohl bekannteste ist Diwali. Ich hatte das Glück zu einer indischen Familie eingeladen zu werden, um mit dieser Diwali zu feiern. Das ist

allgemein die beste Möglichkeit, jegliche Festlichkeiten mit den Indern zu verbringen. Auch Unabhängig von den Sehenswürdigkeiten und Festlichkeiten ist in Bangalore immer etwas geboten. Es gibt zahlreiche indische aber auch internationale Restaurants und jede Menge Bars die das Nachtleben Bangalores bestimmen.



Ab nach Indien

Insgesamt bin ich mehr als zufrieden mit meiner Entscheidung für ein Auslandssemester am IIMB und in Indien generell. Natürlich hat man mit kulturellen Unterschieden zu kämpfen und man wird aus seiner Wohlfühlzone gezwungen, aber wer es möglichst einfach haben möchte, der denkt vermutlich gar nicht erst daran nach Indien zu gehen. Besonders fasziniert hat mich, wie sehr man nicht nur Einblicke in eine andere Kultur erhält, sondern einem auch die eigene Kultur auf eine ganz unbekannt Weise klargemacht wird. Weiterhin bin ich der Meinung, dass wenn man erst einmal in einem Land wie Indien für einen etwas längeren Zeitraum gelebt hat, man seine das Leben, welches man selbst in Deutschland führt sehr viel mehr zu schätzen lernt. Auf Grund dieser Erfahrungen die ich gemacht habe, aber auch weil es einfach eine tolle Zeit war und ich rückblickend jeden einzelnen Tag genießen konnte kann ich jedem nur empfehlen für ein Semester nach Indien zu gehen.

